

# Calmer Tagblatt

Nr. 220.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

96. Jahrgang

Verlagspreis: 6 mal wöchentlich. Einzelnenpreis: Die kleinformatige Seite 60 Pfg. wöchentlich. — Ein Sammelabonnent kommt ein Zuschlag von 100%. — Fernspr. 9.

Mittwoch, den 21. September 1921.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 12.90 vierteljährlich. Postbezugspreis Mt. 12.90 mit Bestellgeld. — Schluß der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

## Bayern und das Reich. Lerchenfeld oder Rahr als bayerischer Ministerpräsident?

München, 20. Sept. Die Bayerische Volkspartei ging, wie die „Südd. Ztg.“ aus München erfährt, nach Beendigung der Sitzung um 7.30 Uhr abends ergebnislos auseinander. Sie konnte sich bezüglich der Wahl einer für die Nachfolge Rahr's geeigneten Persönlichkeit nicht einigen. Alle genannten Kandidaturen wurden fallen gelassen. In den Vordergrund trat dafür die Kandidatur des Barons Lerchenfeld, der dem bekannten ureingeweihten katholischen Geschlechte der Grafen Lerchenfeld-Röferin entstammt und in bayerischen Verwaltungsdiensten stand; doch konnte man sich auch über diese Kandidatur nicht einigen, weshalb man beschloß, mit Herrn v. Rahr neuerdings in Unterhandlungen zu treten. Heute nachmittag trafen bereits Abgeordnete der Partei in Vertretung ein, um mit Herrn v. Rahr zu verhandeln. Es ist aber nicht daran zu zweifeln, daß Herr v. Rahr keinerlei Neigung verspüren wird, von seiner grundsätzlichen Haltung gegenüber den bekannten Vorschlägen abzugehen. Er wird jedenfalls ganz neue Grundlagen zu den Verhandlungen verlangen.

## Eine Frage der „Germania“ an den Reichskanzler.

Berlin, 20. Sept. Die „Germania“ bringt einen Aufsatz „Kapitän“, der zum Schluß die Frage aufwirft: Hat Herr Weismann oder der Reichskanzler Tatsachen aufzuweisen, daß in München unter dem Schutze einer reaktionären Regierung — von dieser bemerkt oder nicht — ein neuer Kapp-Putsch von verbrecherischen Elementen, die den Mord als Mittel benutzen, vorbereitet wird? Hier, Herr Reichskanzler, ist die formulierte Frage. Beantworten Sie sie so schnell als möglich.

## Staatskommissar Weismann verteidigt sich.

Berlin, 20. Sept. Der Staatskommissar für öffentliche Ordnung teilt mit: Auf die Anfrage des „Bayerischen Kuriers“, ob ich mit dem unabhängigen Führer Toller verwandt sei, und für seine Freilassung ein besonderes Interesse gezeigt habe, erkläre ich, daß ich mit Toller in keiner Weise verwandt oder verschwägert bin. Ich kenne Toller überhaupt nicht. Ich hätte lediglich eine Anregung mehrerer Personen, Toller zum Besuch seiner schwerkranken Mutter vorübergehend zu besuchen, der Polizeidirektion München weitergegeben.

## Ausschließung des Abgeordneten Zahnbrecher aus der bayerischen Volkspartei.

Berlin, 21. Sept. Blätternachrichten aus München zufolge hat die bayerische Volkspartei den Abgeordneten Zahnbrecher, Führer der Opposition gegen die Politik des Parteivorstehenden Feld und unwidriger Anhänger Rahr's, wegen groben Vertrauensbruchs aus der Partei ausgeschlossen. Zahnbrecher hatte gestern früh in der „Münchener Zeitung“ scharfe Angriffe gegen die Parteileitung gerichtet, Neuwahlen verlangt und die Rückberufung Rahr's gefordert. Die Verhandlungen mit Berlin sollten seiner Ansicht nach den parlamentarischen Kommissionen entzogen und mit allen Vollmachten einzig und allein Rahr übertragen werden.

## Der Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in Görlitz.

Görlitz, 20. Sept. In der Resolution des Parteivorstandes der Mehrheitssozialdemokraten über den Eintritt in die Regierung ist das Wort „Grundforderungen“ nunmehr durch das Wort „Mindestforderungen“ ersetzt und der letzte Absatz dahin geändert, daß die Fraktionen im Einverständnis mit dem Parteivorstand über den Eintritt der Parteigenossen in die Regierung entscheiden sollen. Die Resolution wurde in namentlicher Abstimmung mit 290 gegen 67 Stimmen angenommen. Damit sind alle anderen zu dieser Sache gestellten Anträge erledigt.

## Der frühere Reichskanzler Hermann Müller zur äußeren Lage.

Berlin, 21. Sept. Wie die Abendblätter melden, hat der frühere Reichskanzler Hermann Müller auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Görlitz eine Entschärfung eingebracht, die die Frage der Außenpolitik behandelt. Es heißt darin: Die wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen des Versailler Vertrages haben die Wiederkehr normaler weltwirtschaftlicher Beziehungen verhindert. Die Gesundung der europäischen Wirtschaft hat die Mitarbeit der aufzubereiten Kreise aller Länder zur Voraussetzung. Die deutsche Sozialdemokratie hat alles getan, um einen beschleunigten Wiederaufbau der zerstörten Gebiete in Nordfrankreich und Belgien zu fördern. Die dem deutschen Volke durch den Versailler Vertrag auferlegte

Gesamtlast ist auf die Dauer unerträglich. Die Schäden des Weltkrieges können nicht von einem Volke allein repariert werden. Die Lage der Arbeiterklasse in allen Ländern der Welt fordert gebieterisch die Revision des Versailler Vertrags. Eine schnelle Entscheidung über das für Deutschland lebenswichtige oberösterreichische Gebiet ist erforderlich. Ferner muß die sofortige Aufhebung der völkerrechtswidrigen und dem Versailler Vertrag widersprechenden militärischen und wirtschaftlichen Sanktionen gefordert werden. Die deutsche Sozialdemokratie ist gewillt, mit allen Mitteln die Republik gegen jeden Anstoß zu sichern.

## Parteifragen.

Görlitz, 20. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag nahm einen Antrag betreffend die Bildung einer einheitlichen proletarischen Partei an. Alle weit. Anträge, die sich auf die Vereinigung mit der U.S.P.D. beziehen, sind damit erledigt. Angenommen wurde der Antrag, der das Schreiben über parteitaktische Fragen in bürgerlichen Blättern verbietet. Der Antrag Löbe auf Schaffung eines republikanischen Abzeichens wurde angenommen. Abgelehnt wurde mit großer Mehrheit ein Antrag, wonach zur Partei nicht gehören kann, wer Mitglied eines Krieger- oder Militärvereins ist. Darauf erstattete Abg. Hoch den Bericht der Reichstagsfraktion.

## Die Frage der Aufhebung der wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen

Nach keine Verständigung zwischen England und Frankreich über die Sanktionenfrage.  
Berlin, 19. Sept. Gegenüber einer Meldung des „Temps“ wird von zuständiger Seite mitgeteilt, der deutschen Regierung sei nicht bekannt, daß eine Einigung zwischen England und Frankreich in der Frage der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen erfolgt ist. Es wird unter den Beteiligten weiter darüber verhandelt.

## Fortschreiten

## der englisch-französischen Verhandlungen.

London, 21. Sept. Reuter meldet: Dem Vernehmen nach schreiten die bezüglich der Sanktionen und der Auslegung der im August getroffenen Entscheidung des Obersten Rates geführten Verhandlungen zwischen der britischen und der französischen Regierung und zwischen den Alliierten und Deutschland sehr befriedigend fort. Der französische Botschafter sprach gestern nachmittag im Foreign Office vor und erörterte die Frage mit dem händigen Unterstaatssekretär. — Nach einer Information aus französischer Quelle war der Botschafter der Meinung, daß der britische Standpunkt über die Frage der Modalitäten tatsächlich derselbe ist wie der französische Gesichtspunkt. Nur Einzelheiten seien noch zu erörtern.

## Eine neutrale Pressestimme gegen Frankreich.

Stockholm, 20. Sept. Anlässlich der von Frankreich neu erhobenen Einwände gegen die vom Obersten Rat beschlossene Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen schreibt „Sozialdemokraten“: Man muß sich fragen, ob es wirklich Frankreich würdig ist, immer wieder mit seinem hinter noch so kümmerlichen Vorwänden maskierten unverstehlichen Haß gegen Deutschland auf dem Plan zu erscheinen. Seine Politik im Völkerring und seine sonderbaren Maßnahmen im Saargebiet verringern die Sympathie für Frankreich und fördern es. Nicht genug damit, daß man den Franzosen als Münzeinheit im Saargebiet eingeführt hat, sucht man auch einen neuen völkerrechtlichen Begriff zu schaffen: den „Saarbewohner“, das ist jeder, der im Saargebiet wohnt. Dadurch werden Deutsche aus anderen Teilen der Republik Ausländer im Saargebiet. Ist der Versailler Vertrag wirklich so elastisch?

## Anscheinende Nebereinstimmung zwischen England und Deutschland?

London, 20. Sept. Wie Reuter erfährt, scheint mit Sicherheit angenommen werden zu dürfen, daß die deutsche Regierung die Entscheidung des Obersten Rates, wonach eine Organisation eingerichtet werden soll, um die Gewährung von Einfuhrlicenzen durch Deutschland zu bewachen, loyal anzunehmen beabsichtigt. Es ist zu hoffen, daß die ganze Frage binnen kurzem geklärt sein wird, und daß die wirtschaftlichen Sanktionen demzufolge aufgehoben werden. Die einzige noch offen stehende Frage betrifft den Punkt, ob die interalliierte Organisation die Eigenschaft eines Beobachters haben soll, um über die Erteilung von Lizenzen zu wachen und über jede unbillige und unterschiedliche Behandlung an die alliierten Regierungen zum Zwecke einer notwendig werdenden Aktion zu berichten, oder ob sie eine Körperschaft sein soll, die bevollmächtigt ist, gegen die Gewäh-

nung von Lizenzen ihr Veto einzulegen. Britische Kreise sind für die erstgenannte Auffassung.

Anmerkung des W.B.: Diese Neutermeldung bestätigt das, was bisher über den deutschen Standpunkt in dieser Angelegenheit bekannt geworden ist. Die deutsche Regierung ist bereit, eine Kommission mitzubilden und anzuerkennen, der es obliegen soll, die sogenannten Diskriminationen zu prüfen, das heißt, darüber zu wachen, daß kein Land gegenüber einem andern in der Einfuhrregelung benachteiligt wird. Sie wendet sich jedoch — und dieser Standpunkt wird nach dieser Neutermeldung von der englischen Regierung geteilt — gegen jede Erweiterung der Befugnisse der Kommission, in der ein Eingriff in die deutsche Wirtschaftshoheit erblickt werden müßte.

## Die Garantie-Kommission

### auf dem Wege nach Berlin.

Paris, 20. Sept. Wie der „Temps“ meldet, begibt sich das Garantiekomitee übermorgen nach Berlin. Es wird vor allem die Aufgabe haben, das Funktionieren der Kontrolle über die deutsche Ausfuhr zu überwachen und die Modalitäten der alle drei Monate stattfindenden festen und veränderlichen Zahlungen zu bestimmen.

## Die russische Frage.

### England beschuldigt Rußland der feindseligen Agitation in Asien.

London, 20. Sept. Das Reuter'sche Bureau verbreitet folgende Mitteilung: Seit Abschluß des englisch-russischen Handelsabkommens enthielt sich die britische Regierung loyal jeder feindseligen Haltung gegen die russische Regierung. Dagegen hat die Sowjetregierung ihren Zehlbzug der Unwahrscheinlichkeit und Feindseligkeit gegen die britische Regierung in ganz Mittelafrika und Asien verstärkt. Die britische Regierung ist entschlossen, ein solches Vorgehen nicht zu dulden. Sie hat demgemäß nach Moskau eine in scharfen Worten abgefaßte Note gerichtet, in der sie die Aufmerksamkeit auf diesen schweren Bruch des Vertrauens lenkt und Aufklärung verlangt.

## Eine Note Tschitscherins an die Alliierten.

London, 21. Sept. Das Reuter'sche Bureau erfährt, daß Tschitscherin eine neue Note an alle alliierten Mächte gesandt habe. Sie enthalte eine bloße Wiederholung der Beschimpfungen, die er vor zwei Wochen gegen den Hilfsausschuß zur Bekämpfung der Hungersnot gerichtet habe. Die Note bringe wieder das Märchen von einer Verschwörung vor, das bereits als Betrug sich erwiesen habe. Augenscheinlich sei die Absendung einer solchen Note in diesem Augenblick auf den Wunsch zurückzuführen, der Antwort auf die britische Forderung nach Abgabe einer Erklärung für die feindseligen Handlungen der Sowjetregierung in Mittelafrika aus dem Wege zu gehen.

## Aufrehr in der russischen Offiziersflotte?

Paris, 20. Sept. Nach einer Habas-Meldung aus Warschau wird aus Helsingfors gemeldet, daß in der russischen Offiziersflotte ein neuer Aufrehr ausgebrochen ist. 400 Offiziere seien verhaftet und nach Moskau gebracht worden.

## Gegen die Hungersnot.

Paris, 20. Sept. Nach einer Habas-Meldung aus Warschau wird aus Moskau gemeldet, daß das amerikanische Hilfskomitee die Ausdehnung seines Hilfswerks auf die ganze hungerrnde Bevölkerung Rußlands beschlossen habe. — Nach einer weiteren Meldung hat die Sowjetregierung die früheren Finanzleute der Zarenregierung aufgefordert, mit den Sowjetbehörden zusammenzuarbeiten.

## Neber 9 1/2 Millionen Hilfsgelder für Rußland.

Berlin, 21. Sept. Wie „Vorwärts“ und „Freiheit“ mitteilen, stehen nach den Meldungen, die ein großer Teil der gewerkschaftlichen Landeszentralen bisher dem Internationalen Gewerkschaftsbund über das Ergebnis der Sammlungen für das leidende Rußland gemacht hat, dem Internationalen Gewerkschaftsbund bisher 9 1/2 Millionen Mark zur Verfügung. Der Betrag dürfte aber nur die Hälfte der bisher gesammelten Gelder darstellen, da zur Zeit eine große Zahl von Ländern noch nicht berichtet hat. Um den Ankauf von Medikamenten vorzunehmen, den Transport nach Rußland zu organisieren und eine wirksame Kontrolle der Verteilung sicherzustellen, wird einer der beiden Sekretäre des Internationalen Gewerkschaftsbunds, Finnon, nach Berlin kommen.

## Die Tagung des Völkerbunds.

### Rein Vermittlungserfuchen

### Griechenlands an England.

Genf, 20. Sept. Die griechische Delegation beim Völkerbund dementiert die Londoner Meldung wonach sie bei Lord Robert Cecil eine Vermittlung im griechisch-türkischen Krieg nachgesucht haben soll.



### Danziger Fragen.

Genf, 20. Sept. Der Präsident des Danziger Senats, Dr. Sahn, hatte heute, wie der Vertreter der „Daily Mail“ erzählt, Gelegenheit, vor der ständigen beratenden Militärkommission seine Ansichten über die militärische Verteidigung Danzigs darzulegen. Der Völkerbund hat bekanntlich diese Frage an die Militärkommission verwiesen. — In der für Danzig so überaus wichtigen Eisenbahnfrage finden weitere Verhandlungen statt. Was die Frage des Anlegehafens betrifft, so sollen einschlägige Berichte Danzigs und Polens der Marinekommission übermittle werden, damit diese dem Rat darüber ein Gutachten abgeben kann. Der Rat wird dann in den nächsten Tagen zu dieser Frage Stellung nehmen.

### Die Frage der Rüstungsbeschränkungen.

Genf, 20. Sept. Die 3. Kommission (Abrüstung und Kontrolle) begann heute die Debatte über den Bericht der vorläufigen gemischten Kommission für Rüstungsbeschränkungen, über den bereits gestern ausführlich berichtet wurde. Lord Robert Cecil verlangte in der heutigen Sitzung eine umfassende Propaganda gegen den Rüstungswahnsinn.

### Von den übrigen Kommissionen.

Genf, 20. Sept. Die 4. Kommission (innere Organisation des Völkerbunds) schlägt die Schaffung eines eigenen Völkerbundsbüros in Südamerika vor.

Die 6. Kommission (politische Angelegenheiten) faßte den Beschluß, die Völkerbundsversammlung möge den Völkerbundsrat auffordern, unverzüglich den Mandatsmächten sein Vertrauen auszusprechen, damit sie weiterhin bis zum Abschluß der Verhandlungen mit den Vereinigten Staaten die ihnen anvertrauten Gebiete im Sinne des Paktes verwalten. Weiter beschloß die Kommission die Aufnahme Litauens in den Völkerbund gegen die Stimmen Polens und Rumäniens. Der jugoslawische Delegierte enthielt sich der Stimme.

Die 1. Kommission (Rechts- und Verfassungsfragen) lehnte verschiedene dänische, schwedische und norwegische Abänderungsanträge zum Pakt ab, so über häufigere Einberufung der Völkerbundsversammlung und über eine ständige Schieds- und Veröhnungskommission.

### Immer noch keine Entscheidung in der Wilnaer Frage.

Genf, 20. Sept. Der Völkerbundsrat schloß heute in einer öffentlichen Sitzung die gestrige Debatte über den polnisch-litauischen Streitfall vorläufig ab. Da keine Uebereinstimmung zwischen Polen und Litauen zu erzielen war, nahm der Rat eine Entschleßung Hyman's-Belgien einstimmig an, wonach der Abkommensentwurf Hyman's von Rate zur Annahme empfohlen werden soll. — Der polnische Delegierte erklärte sich mit großer Heftigkeit gegen das gewählte Verfahren, ging auf die optimistische Darstellung Hyman's und der prinzipiellen Uebereinstimmung der beiden Parteien ein und betonte nochmals die polnischen Rechte auf das strittige Wilnaer Gebiet. Mit großer Ruhe und Ironie wies der litauische Vertreter auf die wirklichen Absichten der polnischen Politik in der ganzen Frage hin: Polen will bis in alle Ewigkeit verhandeln, weil es ja das strittige Gebiet durch die Rebellen Seligonsky's besetzt halten. — In einer großangelegten Rede vertrat auch Balfour-England den Standpunkt, daß die zweideutige Haltung in der Befragungsfrage die ganzen Verhandlungen erschwert habe. Er ersuchte den polnischen Delegierten, seine Regierung darauf aufmerksam zu machen, welchen Eindruck die Stellungnahme Polens in der Angelegenheit des Generals Seligonsky in der Welt machen müsse und sprach seine tiefste Enttäuschung über den Verlauf der litauisch-polnischen Verhandlungen aus. — Leon Bourgeois verließ unter vieler Lebenswichtigkeit für Polen einer durchaus optimistischen Auffassung Ausdruck. Er legte das Schwergewicht vor allem auf die Notwendigkeit eines Anschlusses der beiden Bruderländer aneinander, die auf eine gemeinsame Zukunft angewiesen seien.

### Die Ententepolitik des rumänischen Ministerpräsidenten.

Genf, 20. Sept. Der rumänische Ministerpräsident Take Jonescu ist gestern, aus Frankreich kommend, in Genf eingetroffen. Er erklärte einem Vertreter des „Journal de Geneve“, daß er an einer Annäherung zwischen Polen und der Tschechoslowakei arbeite, und daß die Regelung der oberösterreichischen Frage dazu beitragen werde, die kleine Entente zu erweitern und zu befestigen. Bereits im November 1920 bei seiner Anwesenheit in Warschau habe er die Ueberzeugung gewonnen, daß ein wirkliches Einvernehmen zwischen Polen und der Tschechoslowakei erst möglich sein werde, wenn Polen in der oberösterreichischen Frage sein Recht erhalte, wie es die ehrliebe Auslegung der Verträge und eine klar bildende Auffassung von der europäischen Politik und dem allgemeinen Frieden erfordere. Des Weiteren betonte Jonescu, daß von der Aufnahme Ungarns in den Völkerbund nicht ernsthaft die Rede sein könne. Ungarn habe nicht auf die Wiedereinsetzung der Habsburger verzichtet und verschiedene Vertragsbestimmungen nicht ausgeführt. Ohne einige Monate Festsitzen dürfe überhaupt kein Land in den Völkerbund eintreten.

### Ausland.

#### Der Streik in Nordfrankreich. — Verlagen der Truppen.

Berlin, 19. Sept. Ein Telegramm aus Lille meldet, wie die „N. N. Nachrichten“ aus Berlin erfahren, daß sich die Lage im nordfranzösischen Streitgebiet um Roubaix und Tourcoing verschärft hat. Der Fabrikantenverband hat beschloffen, die Betriebe nicht wieder zu eröffnen, wenn die Arbeiter die Herabsetzung der Löhne nicht annehmen sollten. Bei verschiedenen Versuchen der Arbeiter, die Betriebe zu besetzen, nahmen die Truppen eine passive Haltung ein und widersetzten sich dem Befehl der Offiziere, die Arbeiter mit Gewalt zurückzutreiben. Jetzt sollen zwei Regimenter Infanterie nach Lille entsandt werden. Obwohl die Arbeiterführer von Gewalttaten abraten, gewinnt die radikale Richtung unter den Streikenden die Oberhand.

### Ueberschwemmungen in Mittelfrankreich.

Paris, 19. Sept. Der „Matin“ berichtet über Ueberschwemmungen im Departement Correze. Nach den gleichmäßig anhaltenden Regenfällen, die einen Orkan am Samstagabend begleitet haben, überflutete die Correze-Fluß das ganze Tal und ist alles mit sich fort. Von Mitternacht bis 3 Uhr morgens drang das Wasser in das Innere der Stadt Correze ein, überflutete die Magazine und verursachte ungeheuren Schaden. In der Pariser Straße stürzten die Häuser ein. Drei Kilometer von Brive ist die steinerne Brücke von Malemort eingestürzt. Am Bahnhof von Aubazine ist der Schaden teilweise bedeutend.

### Aus dem besetzten Gebiet.

#### Neue Zensurmaßnahmen der interalliierten Kommission.

Paris, 19. Sept. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die interalliierte Rheinlandskommission beschloffen, die Einföhrung der Publikationsorgane ins besetzte Gebiet endgültig zu unterlagen, die schon zweimal suspendiert worden sind und dem nicht Rechnung getragen haben. Bei dieser Gelegenheit hat die Kommission den deutschen Reichskommissar gebeten, die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung auf die unheilvolle Rolle zu lenken, die die Haltung mehrerer deutscher Blätter für die Wiederherstellung der friedlichen Beziehungen in Europa darstelle. Die deutsche Regierung werde wohl alle Anstrengungen machen, daß sowohl im besetzten als im unbesetzten Deutschland die heftigen Angriffe gegen die Besatzungsbehörden und gegen die alliierten Mächte aufhören mit dem gleichen Rechte, wie gegen deutsche Behörden gerichtete Angriffe, die gleichfalls die öffentliche Ordnung zu stören drohen.

Berlin, 20. Sept. Zu der neuen Verordnung der Rheinlandskommission über die Presse und öffentliche Kundgebungen melden die Morgenblätter ergänzend, daß auch alle Theater- und Kinovorführungen, Vorträge und Konzerte verboten sind, die geeignet seien, die öffentliche Ordnung zu stören oder die Sicherheit oder die Würde der Rheinlandskommission oder der Besatzungstruppen zu gefährden. In dem Begleitschreiben an den Reichskommissar stellt die Rheinlandskommission in Aussicht, daß in der Regel vor einem Zeitungsverbot ein Vertreter des Blattes gehört werden solle. Eine Verpflichtung hierzu wird jedoch nicht übernommen.

### Deutschland.

#### Eine Gewerkschaftszeitung zu den Goldbeschaffungsplänen der Regierung, Großindustrie und Hochfinanz.

Berlin, 20. Sept. Die Zeitung „Der Deutsche“ bringt von besonderer Seite eine Ausführung über die Goldbeschaffung für die Reparationen, worin gesagt wird, auch innerpolitisch müsse ein neuer Versuch der deutschen Wirtschaft, das Reich instand zu setzen, in den nächsten Jahren Reparationen zu leisten, die Regierungsbildung maßgebend beeinflussen. Das Ziel Stegerwalds, eine starke Mitte als tragendes Gerüst zu schaffen, werde gerade für das reibungslose Gelingen dieses großen Kreditplanes von ungeheurer Bedeutung sein, denn dann werde auch das Ausland eine Stabilität der Regierungsverhältnisse bei uns unbedingt wünschen müssen, die wir nur durch eine breite tragfähige Koalition der Mitte erhalten könnten.

#### Verurteilung des bayerischen Unabhängigen Fischers.

Berlin, 20. Sept. Einer Meldung des „Berliner Tageblatts“ aus München zufolge verurteilte das Volksgericht den Landtagsabgeordneten Fischer-Mürnberg wegen einer Verherrlichung der unabhängigen Sozialdemokraten, die die angeblich bevorstehende Ausrufung der Republik Franken angeklagt hatte, auf Grund der Hochverratsparagrafen zu einem Jahr drei Monaten Festung.

#### Blutige Zusammenstöße in Stettin.

Berlin, 20. Sept. Nach Blättermeldungen kam es in Stettin am Sonntag aus Anlaß der Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Pioniere zu blutigen Zusammenstößen. Als die Mitglieder des Vereins vor dem Versammlungslokal erschienen, wurden sie von einer dort angesammelten Menge belästigt und zum Teil mißhandelt. Ein alter Veteran wurde mit dem Messer bearbeitet, sodaß er im Krankenwagen weggebracht werden mußte. Herzbegehrte Polizei zerstreute die Menge. Auch vor dem Bellevue-Saal in der Linfingen-Straße, wo die eigentliche Feier stattfinden sollte, wurden die Kriegsveteranen von einer Menschenmenge mißhandelt. Ein verstärktes Polizeiaufgebot wurde der Menge Herr.

### Aus Stadt und Land.

#### Calw, den 21. September 1921.

#### Dienstverledigungen.

Die Bewerber um je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in folgenden Gemeinden haben sich bis 1. Oktober bei dem Oberlehrer zu melden: Altburg, O. Calw, Dienstwohnung; Lizenberg O. Calw, Dienstwohnung.

#### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck hat sich nach Dänemark verlegt. Kleine Teilschwüngen sind noch zu gewärtigen. Am Donnerstag und Freitag ist in der Hauptsache trockenes, aber mehrfach bedecktes Wetter zu erwarten.

#### Reformationsfeier des Deutschen Ev. Kirchentags.

ep. Stuttgart, 16. Sept. Am Donnerstagabend 7 Uhr fanden unter großem Andrang im Festsaal der Lieberhalle und in der Hospitalkirche die Reformationsfeiern des Deutschen Evangelischen Kirchentags statt. In der Lieberhalle war unter den zahlreichen Ehrengästen auch der würd. Staatspräsident Dr. Sieber zu bemerken. Stadtdelan D. Traub begrüßte die Versammlung und besonders die Vertreter der ausländischen evangelischen Kirchen. Der Vorsitzende des Kirchentags Dr. Frhr.

v. Pechmann feierte den Tag als Geburtstag des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes und forderte das deutsche ev. Kirchenvolk auf zum Kampf für Wahrheit und Liebe im Völkerverkehr. Dann folgte die Reihe der Vertreter der ausländischen ev. Kirchen, von der Versammlung herzlich begrüßt. Der Präsident des ev. Oberkirchenrats Wien Dr. Haase gab der tiefen Sehnsucht der deutsch-österreichischen Kirche Ausdruck, bald dem deutschen Kirchenbunde angehören zu dürfen. Präsident D. Weyrenpennig-Gablitz redete als Leiter der deutschen ev. Kirche in der Tschechoslowakei, die ohne alle Geldmittel gegründet, nur durch die beispiellose Opferwilligkeit ihrer etwa 100 000 Mitglieder erhalten wird. Im Namen der bedrängten lutherischen Kirche Ungarns sprach Bischof D. Raffay-Budapest Worte unergründlicher Glaubenszuversicht, während Defan D. Herold Winterthur dem freundschaftlichen Gruß des schweizerischen evangelischen Kirchenbundes und Landeskirchenprokurator D. Walbaum-Fernmannstadt dem deutsch-evang. Gemeingefühl der ev. Siebenbürger Sachsen und der ihnen angegliederten deutsch-evang. Kirchen Rumäniens Worte verliehen. Pfarrer Arenales-Granada sprach in spanischer von Pfarrer Friedner-Madrid geduldsreicher Rede die Bewunderung und das tiefe Mitgefühl der evangelischen Spanier für Luthers Heimatvolk aus. Bischof D. Bergquist-Lulea gab dem Dank des schwedischen Volkes für Luthers Evangelium Ausdruck. Der Eindruck dieser Tage bekräftigte die Hoffnung, daß die deutsche evangelische Kirche ihren gegenwärtigen Räte Herr werde. Nachdem Oberpräsident Dr. Dr. Hegel-Merleburg noch für die deutsche Lutherergemeinschaft gesprochen, hielt Prof. D. Dr. Scheel-Tübingen den Hauptvortrag über „Die Stellung der Kirchen der deutschen Reformation in Protestantismus der Gegenwart.“ In später Stunde schloß Oberkirchenrat D. Traub die eindrucksvolle Feier.

In der Hospitalkirche sprach als Hauptredner Prof. D. Schian-Gießen; auch hier machten die Ansprachen der Vertreter der ausländischen evangelischen Kirchen tiefen Eindruck.

Am Freitag vormittag 10 Uhr fand die Wormser Gedächtnisfeier des Kirchentags in der dichtgefüllten Markuskirche statt. Zu den Vertretern der ausländischen ev. Kirchen waren noch hinzugekommen Pfarrer Das Sorland, Odda in Norwegen, und Domine Gerdener, Stellenbosch in Südafrika, Vertreter der niederdeutschen reform. Kirche. Außerdem war ein herzliches Begrüßungstelegramm des 33 ev. Kirchen umfassenden nordamerikanischen Kirchenbundes eingetroffen. Der Gottesdienst in der Markuskirche wurde unter musikalischer Mitwirkung der Stuttgarter Madrigalvereinigung geleitet von Stadtpfarrer Nagel-Li-Stuttgart. Der Vorsitzende des Deutschen Evang. Kirchenausschusses, D. Möller, stellte die zu Ende gehende Tagung unter den Gesichtspunkt der die Welt noch heute bewegenden Zeit von Worms. Erzbischof D. Söderblom-Opjala hob dankend die evang. kirchlichen Beziehungen zwischen Schweden und Deutschland, besonders Württemberg hervor, beleuchtete in tiefergründiger Ausführung die einigartige religionsgeschichtliche Weltbedeutung Luthers, und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß eine innere Erneuerung und Einigung der Christenheit am ehesten aus dem mit Liebe getragenen Leid der deutschen evangelischen Volkskirchen kommen werde. Die gedankenreiche Festrede über die religiösen Kräfte der Reformation in ihrer Bedeutung für die Gegenwart hielt Prof. D. Smend-Münster i. W. So klang der gesamte Kirchentag aus in der Bestimmung auf den tiefsten Glaubensbesitz der Reformation. Auf den besten Ton war die Luther-Beisefeier gestimmt, die abends 6 Uhr in der Hospitalkirche stattfand und bei der Prof. D. Niehmann die Festrede hielt.

Uzenberg, 20. Sept. Troßdem bereits durch Hauptlehrer Hück eine Sammlung für Oberschlesien unter den Schulfreunden 324 M. ergeben, veranstaltete Schultzeiß Nothacker nochmals eine Oberschlesien-Sammlung in Uzenberg, Oberriet und Speßhardt, welche 313 M. ergab, somit wurden insgesamt 637 M. für die bedrängten ober-schlesischen Volksgenossen gesendet. Die zweite Sammlung wurde der Geschäftsstelle des „Calwer Tagblatt“ überwiesen.

Bad Teinach, 20. Sept. Der in weiten Kreisen bekannte Kap. Dr. Karl Schiemann wurde heute beerdigt. Die große Beileidigkeit, besonders auch auswärtiger, zeigte, wie allgemein beliebt der Verstorbene war. Mit ihm ist, wie Herr Schultzeiß Regle sich in seinem Nachruf richtig ausdrückte, ein Stück Teinachs begraben worden, denn durch seine 35jährige Tätigkeit am hiesigen Plage wurde bald jede einzelne Familie vertraut mit ihm. Von verschiedenen Vereinen wurden Kränze niedergelegt und während der Sarg in die Tiefe versenkt wurde, sang der Gemischte Chor Teinachs mit schönem Vortrag: „Mag auch die Liebe weinen.“

Bad Teinach, 19. Sept. Das hiesige Pfarramt konnte der Geschäftsstelle des „Calwer Tagblattes“ 488.— M. für das Oberschlesien-Geld überweisen, als Ergebnis einer Sammlung in der Kirchengemeinde Teinach.

Oßelsheim, 21. Sept. Der ledige 30-Jährige, bei Daimler-Schiffingen beschäftigte Autosattler Traugott Schöffler von Oßelsheim rief gestern abend nach 5 Uhr, als er mit seinem Fahrrad nach Hause fuhr, in Dägingen an einer Straßenecke mit einem Personenauto zusammen. Obwohl das Auto sofort zum Stehen gebracht wurde, kam der Radfahrer so unglücklich unter das Rad zu liegen, daß ihm oberhalb des Knöchels ein Fuß abgefahren wurde. Die Autoinsassen, welche sich sofort seiner annahmten, verbrachten ihn in das Hospital nach Weilberstadt.

(S. 2.) Badnang, 18. Sept. Mit der Freigabe der Birkhäuser hat hier wieder der frühere rege Marktverkehr eingesetzt. Die gestrigen Fluren unseres großen Hinterlandes, die Verteuerung des Getreides und die starke Verkehrsrichtung hierher aus der Nachbarschaft und insbesondere auch aus den angrenzenden Oberamtsbezirken sind günstige Voraussetzungen und haben auch zur Wiederbelebung des Birkhäusermarktes (auch Obst-, Schweine- und Fruchtmarkt) Veranlassung gegeben. Der am 21. ds. stattfindende große Spätsommermarkt (Pferde-, Vieh-, Holz- und Krämermarkt) wird wieder

ber größt...  
und Belegung...  
werden. Zu G...  
gemeinde im Be...  
steigert.  
(S. 2.) Sei...  
nichtung einer...  
schloffen. Dr. F...  
1. Oktober könne...  
den Baugrupp...  
(S. 2.) Fri...  
burg erkrankte...  
stern geboren...  
von 5000 M. a...  
gestraft.

### Geld.

Newport, 20. Sept. (nach der „Pres...“  
Genf) genannt.  
Land von M. 105

### Börsen.

(S. 2.) Stutt...  
der Diskont...  
Federer AG.  
uneinigkeitlich.  
Bäcker, Pantanf...  
Genf 150 (— 20...  
Bereinsbank 250...  
Frauerei Jahn...  
meyer-Tivoli, d...  
10 % (385) na...  
sch sehr. Spin...  
Höheim 980 (+...  
wolle Kuchen 86...  
Wirt. Kattun 1...  
Baummolle Egl...  
lehnte heute in...  
etwas feiner 360...  
Rafshinen Wein...  
Prof. (820) bez...  
stwert sind...  
Brona 690 (+ 3...  
und Verein. Die...  
werten heraus...  
aufgenommen.

(— 10 %), Fe...  
Junghaus 512...  
Laupheimer Ne...  
(— 10 %), Ne...  
lerei Wachenhei...  
bei großen Umf...  
510 (+ 5 %),...  
jahr 220 (+...  
Diensttags und...

### Weitere.

Der Anlauf...  
und die Post er...

### Dr. K.

Wie...  
Was nun den...  
begehrt er zuviel...  
verpflichtet fäh...  
lief mit schlechte...  
Zafel voll Was...  
Heren der Bölle...  
Auch Theodor...  
zum letzten Male...  
die Güte einer so...  
niger der Gost be...  
Heren Selbst ge...  
französischen Ersch...  
von ihrer Wchun...  
weise oder (wer...  
Häßen zum erst...  
Theodorbach zum...  
auslaufende Gbe...  
zweifelhaft, sage...  
schönlich ist, alle...  
ten — haben mit...  
Theoda sollte...  
sag sie ihren Vate...  
und gehört. Der...  
soll noch lieber...  
wie Ragenberger...  
von ihm abhäng...  
kraft des Brunnen...  
er habe ein kleine...  
bargan, der Ma...  
alle Kräfte aller...  
Erlitten nach faul...  
Mägen aus der Z...  
ausgestopften...  
wollte nicht ge...  
auf einen langen...  
berichts zu sich...  
Schung doch zu...



...burstag des Deutschen...  
...das deutsche...  
...und Liebe im...  
...retreter der...  
...lich begrüßt...  
...Der Prä...  
...Haase gab...  
...Ausdruck...  
...Präsident...  
...deutschen...  
...Geldmittel...  
...gegründet...  
...ihrer etwa...  
...der bedräng...  
...Nassay-Buda...  
...tend Delan...  
...Herold...  
...des schweiz...  
...des Richter...  
...Gang. Geme...  
...angehörten...  
...scharen. Pa...  
...Friedner-M...  
...und das tie...  
...Heimatvolk...  
...schwedisch...  
...Eindruck...  
...evangelische...  
...ihrem Ober...  
...che Lutherge...  
...ingen den...  
...auf seiner...  
...olle Feier...  
...Hauptredner...  
...Ansprachen...  
...tiefen Eindr...  
...die Wormser...  
...alten Markus...  
...ev. Kirchen...  
...Odda in No...  
...freita, Ber...  
...war ein her...  
...umfassenden...  
...Der Gottesdi...  
...in der Mit...  
...von Stadtp...  
...tischen Ev...  
...Ende geh...  
...heute bew...  
...Apjala hob...  
...Schweden...  
...beleuchtete...  
...gionsgesch...  
...Ausdruck...  
...Ausdruck...  
...Leid der...  
...Die gedant...  
...Reformation...  
...of. D. Sm...  
...aus in der...  
...ermation...  
...nt, die ab...  
...Prof. D. R...  
...durch Hau...  
...den Schul...  
...er nochm...  
...und Spe...  
...77 M für...  
...Die zwei...  
...ghalt" ü...  
...en Kreise...  
...Die große...  
...Allgemein...  
...heißt die...  
...heißt Me...  
...in seinen...  
...inachs be...  
...schönen...  
...Blase wu...  
...Von vers...  
...während...  
...Chor Tein...  
...Pfarramt...  
...88. — M...  
...einer Sam...  
...rige, bei...  
...Schöffler...  
...mit seine...  
...bede mit...  
...bet zum...  
...unter ba...  
...abgefah...  
...schmen, ...  
...Freigabe...  
...ehr eing...  
...es, die...  
...Hierher...  
...ngenden...  
...auch zur...  
...weine- u...  
...stättfind...  
...rämerma...  
...wird w...  
...voll anat...  
...Den Für...  
...und er...  
...freute am...  
...Arzte sehr...  
...sattire auf...  
...den eigen...  
...Stand und...  
...er lächel...  
...te. — „Ma...  
...ten Sie m...  
...hoch, Herr...  
...Professor...  
...fragte er...  
...welche...  
...Bewegung...  
...ist die bes...  
...te? — „G...  
...ehen, Dur...  
...chlaucht...  
...als die re...  
...chte Mit...  
...te zwischen...  
...Reiten und...  
...zwischen...  
...Fahren...  
...antwor...  
...tele Rahen...  
...berger. —  
...Aber ich...  
...gehe tägl...  
...ich und es...  
...hilft mir...  
...wenig...  
...der die...  
...elbige Re...  
...gent. „W...  
...ahrschein...  
...lich daru...  
...m sag...  
...te der Do...  
...ktor, „we...  
...il Höchst...  
...erfahren...  
...vielleicht...  
...nur mit...  
...den Fü...  
...ßen geh...  
...en; was...  
...zum Teil...  
...seine Na...  
...chte hat.“  
...Der Für...  
...st sah ih...  
...n frag...  
...nd an. —  
...Er seht...  
...nun die...  
...Sache me...  
...hr ins B...  
...sicht und...  
...zeigte: „...  
...Das Ven...  
...enblut st...  
...eigt ohn...  
...hin sch...  
...wer die...  
...Fäße her...  
...auf, häu...  
...sich ab...  
...er noch...  
...mehr in...  
...ihnen...  
...an, wenn...  
...man sie...  
...allein in...  
...Bewegun...  
...g und Re...  
...izung se...  
...ge; und...  
...dann...  
...sei für...  
...den gan...  
...zigen ü...  
...brigen...  
...Blutuml...  
...auf nur...  
...schlecht...  
...geföhr...  
...— „Ja...  
...ich darf...  
...Ihrer D...  
...urchlauc...  
...ht vorsch...  
...lagen, d...  
...Sie in...  
...Zeiten...  
...wo das...  
...Reiter n...  
...icht zum...  
...Gehen...  
...ist, daß...  
...für das...  
...Neben...  
...recht...  
...gut w...  
...ählen...  
...können...  
...weil die...  
...s das B...  
...lut her...  
...herrlich...  
...säubert...  
...durch...  
...schnell...  
...ere Ein...  
...atmen...  
...der Leb...  
...ensluft...  
...und das...  
...Ausatm...  
...en der...  
...Stickl...  
...Auch...  
...der tre...  
...ffliche...  
...in un...  
...seren...  
...Zeiten...  
...zu wen...  
...ig erw...  
...ähnte...  
...Unzer...  
...Ihro...  
...Durch...  
...laucht...  
...bemerkt...  
...im ach...  
...tzigste...  
...n Stü...  
...des „Ar...  
...ztes“ g...  
...anz w...  
...ahr, d...  
...aß die...  
...Berat...  
...kten...  
...das un...  
...aufhö...  
...lliche...  
...Spre...  
...chen...  
...die M...  
...otion...  
...ersee.“  
...Da na...  
...hm der...  
...Fürst...  
...von...  
...dem...  
...berühm...  
...ten G...  
...elehr...  
...ten mit...  
...größer...  
...er Höf...  
...lichkeit...  
...Ab...  
...chied...  
...als...  
...Rahen...  
...berger...  
...verh...  
...hältn...  
...mäßig...  
...erwid...  
...te

ber größten Märkte Württembergs werden. Zur Hebung und Belebung des Verkehrs der Stadt sind Einleitungen getroffen worden. Zu Gunsten der Schwäb. Volksbühne ist eine Theatergemeinde im Werden begriffen. Die Vollzeitsunde wurde auf 12 Uhr festgelegt.  
(S. 2.) Heidenheim, 18. Sept. Der Gemeinderat hat die Einrichtung einer Milchbäckerei mit einem Aufwand von 50 000 M. beschlossen. Dr. Willmann wird den Betrieb überwachen. — Auf 1. Oktober können hier 70 neue Wohnungen bezogen werden. Die ersten Baugruppen der Volkshausbildung sind alle verkauft.  
(S. 2.) Friedrichshafen, 18. Sept. Die Leiche des bei Wasserburg ertrunkenen Diplom-Ingenieurs Voebell konnte von Fischern geborgen werden. Auf ihre Auffindung war eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Sie wurde nach Stuttgart zur Einäscherung gebracht.

### Geld- Volks- und Landwirtschaft.

#### Der Kurs der Reichsmark.

Newport, 20. Sept. Um 9 U. wurde die Reichsmark hier (nach der Ref. Stg.) mit 0,94 Cents (gestriger Schluss 0,94 Cents) genannt. Das entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 105,52 (106,38).

#### Börsebericht vom 19. September.

(S. 2.) Stuttgart, 19. Sept. Mitgeteilt von der Direktion der Disconto-Gesellschaft, Fil. Stuttgart, vorm. Stahl u. Federer AG. Die Tendenz der heutigen Börse war ziemlich uneinheitlich. Bank- und Brauereiwerte sehr vernachlässigt. Württ. Bankanstalt notierte 220 (- 50 %), Württ. Hypothekbank 150 (- 20 %), Württ. Notenbank 320 (- 2 %), Württ. Vereinsbank 250 (- 30 %), Brauerei Eßlingen 275 (+ 5 %), Brauerei Jahn 120 (+ 10 %). Sehr schwach waren Reitenmeyer-Tivoli, die 70 % (425) und Württ. Hohenzollern, die 10 % (365) nachgeben mußten. Spinnereien und Textilwerte sehr fest. Spinnerei Erlangen 880 (+ 30 %), Rammgarn Biehlheim 960 (+ 10 %), Kolb u. Schüle 1000 (+ 15 %), Baumwollw. Kuch 860 (+ 10 %), Giengener Filz 908 (+ 28 %), Württ. Rattan 1085 (+ 5 %). Etwas schwächer waren Württ. Baumwollw. Eßlingen 945 (- 5 %). Der Maschinenmarkt verkehrte heute in ziemlich ruhiger Haltung. Daimler Motoren etwas fester 360 (+ 11 %), Maschinen Hesser 590 (+ 5 %), Maschinen Weingarten und Württ. Metallwaren notierten 20 Proz. (620) bezw. 10 % (890) höher. Von den übrigen Industriewerten sind als besonders fest zu bezeichnen: Salzw. Seibronn 690 (+ 30 %), Stuttgarter Bäckermühle 500 (+ 32 %) und Verein. Die. Del 525 (+ 15 %). Das bei den Industriewerten herauskommene Material wurde zu niedrigeren Kursen angenommen. Verlagsanstalt 525 (- 5 %), Bad. Anilin 555 (- 10 %), Feinmechanik Tuttingen 825 (- 20 %), Gebz. Jungmans 512 (- 8 %), Köln-Rottweiler 525 (- 10 %), Laupheimer Werkzeug 840 (- 35 %), Maschinen Eßlingen 590 (- 10 %), Redaktionsm. Fahrzeug 598 (- 27 %), Sektelerei Wadheim 535 (- 5 %), Stuttgarter Zücker notierte bei großen Umsätzen 550 (+ 10 %), Zementwerk Heideberg 540 (+ 5 %), Matth. Sohner 755 (+ 5 %), Schleppschiffahrt 220 (+ 20 %). Freiverkehrswerte werden nur noch Dienstags und Donnerstags gehandelt.

#### Weitere Erhöhung des Goldbankaufpreises.

Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 19. bis 25. Sept. zum

Preis von 450 M für ein Zwanzigmarquaa, 225 M für ein Zehnmarquaa. Für 1 Kilogramm Feingold zahlt die Reichsbank 63 000 M und für die ausländischen Goldmünzen entsprechende Preise.

#### Silber als Gegenstand verbotener Preistreiberei.

Ob Silber, so heißt es nach der Frankfurter Zeitung in dem Entscheid des Reichsgerichts, als gemünztes Geld Gegenstand des täglichen Bedarfs ist, kann dahingestellt bleiben; es hat jedenfalls, ob gemünzt oder nicht, wegen seiner Eigenschaft als Metall, als Rohstoff zur Herstellung von Gegenständen des täglichen Bedarfs selbst die Eigenschaft eines solchen Gegenstandes. Es kann also Gegenstand eines Vergehens der Preistreiberei sein.

#### Preiserhöhung für landwirtschaftliche Maschinen.

Die hauptsächlich im „Verein der Fabrikanten landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte“ organisierte Landmaschinenindustrie hat seit mehr als 1 1/2 Jahren erlittene Verluste zu einer Preiserhöhung für landwirtschaftliche Maschinen schreiten müssen, die eine in der Zwischenzeit vor etwa Jahresfrist eingetretene Senkung der Maschinenpreise wieder ausgleicht; die Erhöhung beträgt mit sofortiger Wirkung 10 bis 15 Proz.

#### Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 19. Sept. Bei schwachem Angebot hat die feste Stimmung auf dem Getreidemarkt in der letzten Woche angehalten. Erst in den letzten Tagen hat sich infolge besserer Bewertung unserer Marktwährung im Ausland eine etwas ruhigere Tendenz eingestellt. Es notierten je 100 Kilogramm ab württ. Stationen: württ. Weizen, je nach Reifezeit, 430-460 M, Roggen 330-370 M, Sommergerste 470-490 M, Hafer 350-370 M, Raps 560-590 M, Weizenmehl Nr. 0, Sept.-Okt.-Lieferung bei 65 Prozent Ausmahlung in Waggonsladungen 710-730 M, Brotmehl 460-480 M, Kleie 230-235 M, württ. Heu 160-200 M, Stroh (drahtgepreßt) 50-70 M.

#### Märkte.

##### Pferde und Vieh.

(S. 2.) Cannstatt, 20. Sept. Der Herbstpferdemarkt auf dem Cannstatter Basen war am Montag sehr stark besucht. Ueber 1000 Pferde waren zum Verkauf ausgestellt. Die Preise ziehen noch nicht an, sind aber immer noch ziemlich hoch. Es wurde viel gehandelt.

(S. 2.) Heilbronn, 19. Sept. Auf dem letzten Schweinemarkt wurden zugeführt 12 Läufer, 501 Milchschweine. Die Läufer kosteten das Stück 450-980 M, die Milchschweine 150 bis 360 M das Stück. Der Handel war schleppend.

##### Obst.

(S. 2.) Ulm, 19. Sept. Auf dem Judenhof wurden am Samstag für den Zentner Mostobst 60-80 M bezahlt und zwar für Birnen 60-70 M, für Äpfel 85-90 M und für gemischtes Obst 75-80 M. Oberländer Mostobst wurde auf dem Güterbahnhof zu 95 M angekauft.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. B. Rudolph, Calw. Druck und Verlag der A. Deschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

### Die Herbstausstattung für das junge Mädchen.

Gewöhnlich wollen die Mädchen schon wie ganz erwachsene Damen aussehen. Sie vergessen ganz, daß gerade ihre taufersche Jugend ihr größter Schmuck ist, und daß es gar keines großen Aufputzes bedarf, um als junges Mädchen hübsch gekleidet zu sein. Die Kleider müssen schlicht

und einfach in der Mitte gehalten und nicht überladen garniert sein. Die Extravaganzen der Mode wirken hier immer unerfreulich und sollten fortgelassen werden. Ein Sweaterkleidchen aus gestreiftem Stoff sieht stets reizend und flott aus.



B-F 544. Strassenanzug mit langer Gürtelsacke. Großes Ullstein-Schnittmuster in Badfischgröße 14, 15, 16 mit genauer Beschreibung erhältlich.  
B-F 581. Badfischkleid mit Falten. Großes Ullstein-Schnittmuster in Badfischgröße 14, 15, 16 mit genauer Beschreibung erhältlich.

besonders zu einem Faltenrock. Falten erfreuen sich überhaupt großer Beliebtheit. Sie sind als Seitengruppen oder als Vorderbahn zu sehen und durchschneiden auch als Querschnitte Bluse und Rock, eine Maßzahl, die besonders für überschlanke Figuren sehr vorteilhaft ist. Sweaterstoffe und blusiges Leinwand sind stets vorzuziehen. Beide werden meistens durch die Schärpe begrenzt, die festlich zur Schleife gebunden wird. Hin und wieder hängt wohl auch mal ein Schärpenende über den Rocksaum herab. Uebertrieben moderne Kermel werden abgelehnt. Ein mächtig weiter Pagoden- oder Stufenärmel, halb oder dreiviertel lang, mal ein kleiner Puffärmel mit Fältchen oder Treppen geschmückt, das sind so die Beliebtesten. Treppen und Bands aufputz wird überhaupt geschätzt. Eleganterer Kleider zeigen ein wenig Stickerie; Tanzkleider Mottwe aus Glas- oder Milchspecken, immer sparsam, aber geschmackvoll angebracht.  
Anna P. Wedekind.

### Dr. Ragenbergers Vabereise

von Jean Paul.

Rebearbeitet von W. Rudolph.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

#### Wie Ragenberger einen Fürsten behandelt.

Was nun den zu Gebatter gebetenen Ragenberger anlangt, so ließ er zuviel Ehrgefühl und Geld, als daß er sich nicht hätte verpflichtet fühlen sollen, seinen Gebatter an der öffentlichen Wirtshaus mit höchstem Tischträger zu erfreuen und ihn eine glänzende Tafel voll Blasmusik abgrasen zu lassen, wo außer Grafen und Herren der Völkerei selber saß.  
Auch Theoda begab sich wieder an die öffentliche Tafel, nämlich zum letzten Male und an dem Arme des Jollers, der, ganz stolz auf die Ehre einer so vornehmen Nachbarschaft, und auf den Schein, weniger der Gast des Vaters, als der Wirt der Tochter zu sein, sie an ihren Tischnel geleitete. Es ist zweifelhaft, ob ihr Entschluß der öffentlichen Erscheinung bloß von ihrer Gebatterfreude bekam oder von ihrer Achtung gegen Mehlhorn oder vom Gedanken der Abreise oder (wer könnte es wissen) vom Wunsch, an der Tafel einen Fürsten zum ersten Male zu erleben oder gar den Hauptmann Theodobach zum letzten Male oder von der Aussicht in die abends aufleuchtende Edengrotte — oder aus unbekanntem Ursachen; sehr zweifelhaft, sage ich, ist es, und mein Verdacht der, daß es wahrscheinlich ist, alle diese Gründe zusammen — samt allen unbekanntem — haben mitgewirkt.  
Theoda sollte diesmal immer froher werden; noch vor dem Essen sah sie ihren Vater über 100 Waten unter lang vom Fürsten gehalten und gehört. Der Fürst hörte, wie andere Fürsten, Gelehrte aller Art fast noch lieber und noch länger als er sie las; vollends einen, der, wie Ragenberger, nicht sein Landeskind, seine Landesplage oder sonst von ihm abhängig war; er besaß ihn besonders über die Heilkräfte des Wonnens. Der Doktor setzte sie sehr hoch hinauf und sagte, er habe ein kleines chemisches Traktäthen in der Tasche, worin er hergezaubert, der Maulbrunner Brunnen vereinigt als Schwefelwasser alle Kräfte aller Schwefelbrunnen der Welt, wie schon das häßliche Wasser nach faulen Eiern verspreche. Hier wollte er das Traktäthen aus der Tasche ziehen, bekam aber statt dessen den Schwanz des ausgestopften Käschens von St. Wolfgang in die Hand und wollte nicht gern heraus; er fuhr in die anderen Taschen, stieß aber auf einen langen Wärenkinnbade mit Zähnen, den er aus der Höhle bereits zu sich gesteckt. „Ei, wie bösel sagst er, hab' ich die Unterhaltung doch zu Hause gelassen. Aber ich habe immer die Taschen

gegen den umgekehrten Himmel hinterher; es war die Bildsäule der Fürstin-Mutter, die ihr Sohn dicht neben ihrem Grabe aufgestellt. Theoda eilte zu dem blaffen Marmor, wie zu einer stillen Gestergestalt, und setzte sich auf das Grab daneben. Sie durfte jetzt alles vergessen und nur an ihre Mutter denken und sogar weinen; wer konnte es im Dunkel bemerken?  
Theodobach kam jetzt aus Felsengängen gegen sie daher, dessen schöne Gestalt ihr durch den Zauber des Hellbunkels noch höher aufwuchs. Sie erschauerte nicht, sondern sah lieblich zu seiner entblöhten Stirn empor, auf der das Licht einer unbefleckten Jugend blühte. „Er habe sie heute,“ fing er an, „lange gesucht, weil er diesen Abend noch über Birra nach Hause abreise; denn er könne nicht gehen, bevor er noch einmal sein Betragen entschuldigt und ihre Verzeihung mitgenommen.“  
„Recht gut!“ sagte sie. „Morgen hätten Sie mich ohnehin umsonst gesucht; ich gehe ebenfalls ab; und was das übrige anbetrifft, ich verberge Ihnen herzlich; Sie vergeben mir, und wir wissen beide nicht recht was so ist alles vorbel.“ Dieses brachte sie in einem Tone vor, der sehr leicht und scherzend sein sollte, eben weil ihre Augen noch in der Wehmut der vorigen Nahrung schwammen. Auf einmal tönte von einem blasenden Musikchore auf einem fernen Felsen das Lied herüber: „Wie sie so sanft ruhn!“ Heftig fuhr sie vom Grabe auf und sagte, unbekümmert, daß ihre Tränen nicht mehr zu halten waren, mit angestrengtem Lächeln: „Eine Abschiedsgelächter blühen Sie mir wohl erweisen — einen Freund meines Vaters in Ihrem Wagen mitzunehmen bis Birra.“ — „Mit Freuden!“ sagte er. „So hole ich ihn her,“ versetzte sie und wollte davonlaufen; er hielt sie an der Hand fest, blühte sie an, wollte etwas sagen, ließ aber die Hand fahren und rief: „Ach Gott, ich kann Sie nur nicht weinen sehen.“ Sie eilte in einen Felsentalweg hinein; er folgte ihr unwillkürlich nach — da fand er sie mit dem Kopfe an eine Felsenzacke gelehnt; sie winkte ihn weg, und sagte leise: „O laßt mich weinen, es fehlt mir nichts, es ist nur die dumme Musik.“ — „Ich höre keine,“ sagte der Krieger außer sich und rief sie vom Felsen an sein Herz. „O du himmlisches, gutes Wesen bleib! an meiner Brust — ich meine es rechtlich, muß ich von dir lassen, so muß ich zugrunde gehen.“ Sie schauerte in seinen Armen, das weinende Angesicht hing wie aufgelöst seitwärts herab, die Töne drangen zu heftig ins gespaltene Herz und seine Worte noch heftiger. „Theoda, so sagst du nichts zu mir?“ — „Ach,“ antwortete sie, „was hab' ich denn zu sagen?“ und bedeckte das erröthende Gesicht an seiner Brust. — Da war der ewige Wund des Lebens zwischen zwei festen und reinen Herzen geschlossen.  
(Fortsetzung folgt.)

#### Letztes Kapitel.

##### Theodas Höhlenbesuch.

Theoda trat mit dem Gedanken an die mütterliche Schlafhöhle in den kühlen düsteren Gang und sah ansfangs nur Nacht unten und Lichtsternen oben — endlich tat sich ihr das Schattenreich auf, mit einer schimmernden Sternendecke und mit Hügel, Felsen, Grotten und Höhlen in der Höhe. — Alles schien eine Unterwelt zu bedeuten; der Volksstrom, den sie so lange draußen im Tageslichte in die Tür einführen sah, schien hier, wie ein Menschengeschlecht in Gräbern, ganz vertropft zu sein, und bald erschien auf den Hügel da ein Schatten, bald kam dort einer aus den langen Gängen. Ihr Herz, das heute so manchen Abschied nahm, und dem das Gefühl immer mehr zum Schlaftaale der Toten wurde, schlug zuletzt erst und bekommen; die ganze Bildung war nur die größere Sitzgrube des Todes; ein Grubenbau der Vergangenheit, sowie ein Gebelinhau der Höhlenbären, deren unverrückte gelassene Gerippe alle mit den Köpfen an der Wandung lagen, wie zum Ausgange. — Ungehört ging sie unter den anderen Lichtschatten herum — sie kam denn an einen kleinen See, worin eine abgeplagte Gestalt



**Bad Liebenzell,**  
den 20. September 1921.  
**Todes-Anzeige.**



Unerwartet rasch entschlief heute früh 8 1/2 Uhr an den Folgen eines Schlaganfalles im Alter von 69 1/2 Jahren unser lieber Gatte, Vater, Bruder und Großvater

**Karl Mohl**  
Apotheker

wovon wir Verwandte, Freunde und Bekannte tiefbetrubt in Kenntnis setzen.

**Die trauernden Hinterbliebenen:**

Frau Apotheker Mohl, geb. Weizer, Karl Mohl und Frau, Zell im Wiesenthal,

Frau Helene Mohl, Marbach, Eugen Mohl und Frau, Dresden, Ernst Mohl und Frau, Basel, Dr. Ruf u. Frau Lisel, geb. Mohl, Paul Mohl, Bad Liebenzell, Frau Pfarrer Smelin, geb. Mohl, Ueberkingen.

Beerdigung: Donnerstag, den 22. September, nachmittags 3 1/2 Uhr.

**Hirsau, den 20. September 1921.**  
**Todes-Anzeige.**



Unser lieber Gatte, Vater und Großvater

**Friedrich Kalschreuter**  
ref. Apotheker

ist ohne vorausgegangene Krankheit unerwartet rasch heute abend 6 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen.

**Die trauernden Angehörigen:**

Emilie Kalschreuter, geb. Hahn, Anna Döbler, geb. Kalschreuter, mit Gatten Steuerinspektor Heinrich Döbler in Stuttgart und Söhnchen Fritz.

Beerdigung Freitag Nachmittag 2 Uhr.

**Calw, den 21. September 1921.**  
**Dankfagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

**Susanne Hillmann**

erfahren durften, besonders für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen und allen die ihr so viel Liebe erwiesen haben, für die schönen Kranzspenden und das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

Familie Heinkel.

**Bad Teinach, den 20. September 1921.**  
**Dankfagung.**



Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes

**Dr. Karl Schiemann,**  
praktischer Arzt,

sage ich Allen tiefgefühltesten Dank.

Frau Dr. Schiemann.

10 Ztr. gutem Hen, 2-3 Zentner Gerstentrost, 100 St. buch. Büschel ist zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zu verkaufen verschiedene Kleidungsstücke,

darunter 2 Sonntags-Neberzieher usw. sowie

4 Paar Stiefel.  
Vorstadt 279.

**Rothkraut**  
**Weißkraut**  
(Filder)  
Neues Silber-Sauerkraut haltbare Speisezwiebeln empfehlen

**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.

**Feinste Süsrahm-Tafel-Butter**  
fortwährend frisch zu haben  
**Otto Stikel.**

**la Kernseife**  
Seifenpulver Maschinen- und Motorenöl Treibriemenwachs Schuh- und Wagenfett empfiehlt  
**N. Hauber.**

Eine verschleißbare **Hen-Hütte**, auch als Lagerraum geeignet, ist zu verkaufen. Hirsau, Blechhof 92. Ebendasselbst wird ein gut erhaltener **Kinderwagen** verkauft.

**Stehen**

Sie auf dem Standpunkt, die Anzeigen-Reklame verteuere die betreffenden Waren, das ist keineswegs richtig. Gerade die Artikel, für welche Reklame gemacht wird, finden raschen Absatz und können so billig abgegeben werden. Lassen Sie deshalb ruhig diesen Irrtum

**fallen!**

**Achtung! Achtung!**  
Wir suchen in Dauerstellung **6 Schreiner**  
Lohn nach Tarif.  
**Büromöbelfabrik Oppenau in Baden.**

**Erdöl** Liter Mk. 4.80  
**Kerzen** Stück Mk. 1.—  
**Bündhölzer** Mk. 2.50 empfiehlt  
**N. Hauber.**

**Gesunde, haltbare Zwiebel**  
zum Lagern, billigst.  
**H. Röhm.**

**Zuverlässiges Laufmädchen**  
gesucht  
Frau Ingenieur Preußner  
Blischhoffstraße 453 I.

Ein jüngerer, tüchtiger **Schreiner**  
sowie ein ordentlicher **Lehrjunge**  
können sofort eintreten bei **Karl Becht, Schreinermeister, Hirsau.**

**Wanzen!** Flöhe! Ungezieser! tötet radikal „Discret“. Zu haben bei: **Huthsteinor u. Kistowsky, Ritter-Drogerie.**

**Landwirte!**  
Zur Bekämpfung von Krankheiten d. Schweine spez. Krampf u. Rotlauf, z. Aufzucht u. Erhaltung eines gesunden Tierbestandes gebraucht einzig und allein die ächte **Hirsch-Universal-Komposition.**  
Niederlage in der **Neuen Apotheke Calw.**

**Neuen Rot-Wein**

vorzügliche Qualität, liefert billigst  
**Ferdinand Rund, Weinhandlung, Weilderstadt, Fernspr. 47.**

**Täglich frische Süsrahm-TAFEL-BUTTER**  
empfehlen  
**Kath. Eberhard, Lederstrasse 100.**

Meiner werthen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich **Ruchen usw. zum Backen** künftig nur noch von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags, annehmen kann.  
Empfehle täglich frisch alle Sorten **Kleingebäck und la Zwieback** Hochachtungsvoll  
**Carl Dingler, Bäckerei, Badstraße.**

Ich kaufe fortwährend zu höchsten Preisen **Lein- und Reps-Saat** auch in kleineren Posten.  
Ebenso nehme auch täglich **Reps, Mohn, Lein, Dotter, Heberich und Hanf** zum Schlagen im Lohn an, bei garantiert allerhöchster Ausbeute, bester Qualität u. eben dadurch billigster Berechnung  
**Alfred Reclam, Nagold, Hauptbhf. Delsamen-Lohnschlägerei Fernsprecher Nr. 101 früherer Delsfabrik August Reichert & Cie.**

**Württemberg. Großbrauerei**  
sucht für Calw und Umgebung für glänzend eingeführtes Bier tüchtigen, kautionsfähigen **Niederlagehalter.**  
Erlangebote zu richten unter Nr. A. B. 220 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Von morgen früh 8 Uhr ab lade ich **prima Pfälzer Mostbirnen** aus, der Ztr. 82—83 Mk. und nehme noch Bestellungen entgegen  
**Wohlgemuth, Altburg.**

**2 kräftige Arbeiter**  
sowie gefucht. Liebenzeller Filzfabrik, Liebenzell.  
Krankheits halber für sofort **tüchtige Hilfe** gesucht, welche auch etwas von Landwirtschaft versteht.  
**E. Kalschreuter, Hirsau.**

**5fte. Büchlinge**  
Pfund 6 Mark  
**Pfannkuch & Co.**  
Fernsprecher 45

**Schmied.**  
Hab: 6 Wochen alte  
**Milch-Schweine**  
(Fresser) zu verkaufen.  
**J. Kalsbach.**